

Sandee Cohen



DESIGN & DRUCK

für Dich

 ADDISON-WESLEY



Professioneller Druck

Unter „Druck“ versteht

man einfach die Vervielfältigung von Texten und Grafiken. Das Erzeugen einer Grafik, zum Beispiel eines Gemäldes oder einer Zeichnung, ist Kunst; die Reproduktion einer Grafik in vielen Exemplaren ist Druck. Druck gibt es seit Jahrhunderten. Gutenberg stellte die erste Druckmaschine mit beweglichen Lettern im Jahr 1440 her; aber bei den Chinesen gab es schon im 6. Jahrhundert unserer Zeitrechnung den Holztafeldruck. Die schnellere Rotationspresse kam in der Mitte des 19. Jahrhunderts auf.

Seit der industriellen Revolution mussten in Büros schnell viele Kopien von Dokumenten und Grafiken erstellt werden. Die meisten hierzu verwendeten Verfahren basierten auf der Fotografie, auf Matrizen oder Kohlepapier. Die Fotografie erforderte das komplizierte Hantieren mit Flüssigkeiten und teurer Ausrüstung. Matrizen ermöglichten nur eine begrenzte Kopienanzahl. Und Kohlepapier machte einen sehr schlechten Eindruck, wenn viele Kopien erzeugt werden mussten. Die Fotokopie oder Xerografie wurde im Jahr 1959 von der Firma Haloid (später Xerox) erfunden. Sie ermöglichte eine schnellere, saubere Vervielfältigung von Dokumenten. Die Xerografie-Maschinen waren die Vorgänger der Computerdrucker und der digitalen Druckmaschinen.

Heute ist die Unterscheidung in Druck und Vervielfältigung eher semantisch. Generell nenne ich jede Technik, bei der verschiedene Druckfarben gesondert aufgetragen werden, **Druck**. Zum Beispiel wird eine Zeitschrift mit vier verschiedenen Druckplatten gedruckt. Ich spreche von **digitalem Druck** oder **Vervielfältigung**, wenn der Druckauftrag direkt von einem Computer an die Druckmaschine geschickt wird.

Druckereien, Copyshops und Online-Druck

Es kann verwirrend sein, den richtigen Ansprechpartner zur Vervielfältigung oder zum Drucken Ihrer Layouts zu finden.

Copyshops

Copyshop oder Druckerei?

Manchmal ist die Unterscheidung zwischen Copyshop und Druckerei schwierig. Bei mir in der Nähe gibt es einen Copyshop, in dem die Studenten ihre Unterlagen kopieren. Man kann hier aber auch Visitenkarten und Newsletter im einfachen Offset-Druck bestellen. Es ist also gleichgültig, ob sich das Geschäft „Copyshop“ oder „Druckerei“ nennt, solange Ihnen klar ist, welche Techniken zur Anwendung kommen.

Professionelle Copyshops bieten kleinen Firmen alle Dienstleistungen, die in den Kopierabteilungen größerer Unternehmen durchgeführt werden. Die meisten Copyshops haben eine sehr leistungsfähige Ausrüstung, zum Beispiel Hochgeschwindigkeitskopierer, die große Jobs in sehr kurzer Zeit sortieren und heften können. Sie verfügen auch über Farbkopierer, Großformatkopierer und bestimmte Bindegeräte. Nur selten bieten sie aber einen echten Druckservice.

In manchen Copyshops können Sie Zeit am Computer mieten, um Ihr Werk auf dem Desktop-Drucker des Copyshops auszudrucken. Sie können Ihre Dateien auch auf einem High-End-Drucker ausgeben lassen. (Drei Blöcke von meinem Haus befindet sich zum Beispiel ein hervorragender Copyshop, wo ich meine Dateien auf tollen Farbdruckern vervielfältigen kann.)

Kleine Druckereien

Kleine Druckereien sind auf Drucksachen für örtliche Firmen spezialisiert – dazu gehören zum Beispiel Newsletter, Broschüren, Einladungen, Geschäftspapier, Etiketten, Umschläge, Speisekarten, Geschäftsformulare, Visitenkarten, Aufkleber, Kataloge usw. Neben dem herkömmlichen Druck bieten sie eventuell auch Digitaldruck und Fotokopien an.

Der größte Vorteil einer kleinen gegenüber einer großen Druckerei (mit der wir uns im nächsten Abschnitt beschäftigen) ist, dass Sie den Status des Auftrags sehr einfach prüfen und Änderungen vornehmen können. Dazu sehen Sie sich ein Prüfexemplar, den Proof, an. Sie können bei einer örtlichen Druckerei auch an den Lieferkosten sparen.

Industrielle Druckereien

Industrielle Druckereien sind die großen Druckereien, die Zeitschriften, Bücher, Verpackungen, Verkaufsbroschüren oder Jahresberichte für große Firmen auf der ganzen Welt reproduzieren. Die meisten dieser Firmen bieten nur herkömmliche oder digitale Drucktechniken auf großen Druckmaschinen.

Wenn Sie mit solchen Firmen arbeiten möchten, sollten Sie zusätzliche Zeit zum Versenden der Daten und zum Austausch von Proofs zwischen Ihnen und dem Hauptsitz der Firma einkalkulieren. Gelegentlich wird eine Druckerei einen Designer oder Produktmanager zum Probelauf in die Druckerei bitten. Beim Probelauf wird Ihnen der Job in unterschiedlichen Stadien des Druckprozesses gezeigt. Sie können dann eine Freigabe erteilen oder um eine Farbanpassung bitten. Wenn Sie eine industrielle Druckerei beauftragen, haben Sie eventuell höhere Versand- und Reisekosten.

Online-Druckdienstleister

Bücher, Kleidung und Musik sind nicht die einzigen Waren, die Sie im Web kaufen können. Viele Druckereien haben Websites, über die Sie Aufträge für Visitenkarten, Postkarten, Broschüren und andere Jobs erteilen können. Manche dieser Online-Dienstleister bieten nur einen sehr elementaren Service ohne die Möglichkeit, Proofs zu sehen. Andere bieten Webbilder, anhand derer Sie Ihr Werk proofen können. Wieder andere senden Ihnen einen gedruckten Proof, den Sie freigeben oder abändern können.

Ich nutze Online-Druckdienstleistungen gerne für Jobs, bei denen mir eine exakte Farbtreue nicht wichtig ist. Meine Visitenkarten sowie einige Werbepostkarten habe ich online drucken lassen.

Solche Dienstleister würde ich jedoch nicht beauftragen, wenn es mir auf die genaue Papiersorte oder eine exakte Farbabstimmung ankäme. Stellen Sie sich beispielsweise vor, dass Sie an einem Prospekt für ein Weingut arbeiten. Sie möchten natürlich nicht, dass ein Glas Bordeaux am Schluss wie ein Burgunder aussieht. In diesem Fall würde ich eine Druckerei wählen, bei der ich den Job proofen könnte.

Kopieren oder drucken?

Eine einfache Richtlinie: gut, schnell oder preiswert?

Kombinieren Sie zwei dieser Merkmale.

Kopierer – vor allem Farbkopierer – werden immer ausgefeilter. Deshalb wird die Unterscheidung zwischen traditionellem Druck und Fotokopie schwieriger. Die Entscheidung ist nicht leicht. Es gibt viele Kriterien zu beachten; nachfolgend einige Richtlinien.

ÜBERLEGUNG	DRUCKMASCHINE	KOPIERER
QUALITÄT		
Es gibt einen deutlichen Unterschied zwischen dem Aussehen eines kopierten Dokuments und echten gedruckten Seiten. Wenn Ihnen gute Qualität wichtig ist, sollten Sie sich für den Druck entscheiden.	Farbflächen sehen normalerweise einheitlicher aus. Gedruckte Seiten werden üblicherweise mithilfe von hochauflösenden Laserbelichtern ausgegeben, so dass Texte und Linien sauberer und schärfer wirken.	Die meisten Kopierer kommen mit Fotos oder zarten Illustrationen nicht gut zurecht. Anders als die Druckfarbe kann der Toner des Kopierers abblättern.
WIRTSCHAFTLICHKEIT		
Die Wirtschaftlichkeit von Fotokopien und Druck hängt größtenteils von der benötigten Auflage ab.	Bei Auflagen über 1.000 Exemplaren ist der Druck wirtschaftlicher. Der Digitaldruck eignet sich hervorragend für Auflagen zwischen 500 und 1.000 Exemplaren.	Normalerweise gibt es einen festen Preis pro Fotokopie – ob Sie nun 10 oder 100 Kopien machen. Fotokopien eignen sich am besten für Auflagen unter 500 Exemplaren.
GESCHWINDIGKEIT		
Es gibt einen großen Unterschied in der Geschwindigkeit der beiden Techniken.	Die Vorbereitung dauert beim Druck länger. Digitaldruck ist insgesamt viel schneller als der traditionelle Offsetdruck.	Der Fotokopierer ist bereit, sobald Sie die Vorlage auflegen.
MATERIALIEN		
Fotokopierer sind bezüglich der Papiersorte und anderer Druckmaterialien sehr beschränkt. Bei einer Druckmaschine gibt es viel mehr Möglichkeiten.	Sie können für Spezialeffekte auf Kunststoff, Vinyl und viele andere Materialien drucken.	Fotokopien sehen auf Strukturpapier nicht besonders gut aus. Auf Kunststoff oder Vinyl lassen sich überhaupt keine Fotokopien anfertigen.



Unterschiedliche Drucktechniken

Sie müssen die Auswahl der speziellen Drucktechnik für Ihren Job nicht selbst vornehmen. Selbst professionelle Designer mit jahrelanger Erfahrung kennen möglicherweise den Unterschied zwischen **Offsetdruck** und **Tiefdruck** nicht. Sobald Sie sich für eine Druckerei entschieden haben, ist es am sichersten, die Druckereimitarbeiter zu fragen, wie Ihr Job am besten gedruckt werden soll.

Es folgen Beschreibungen der wichtigsten Drucktechniken. Sie erfahren auch, warum Ihre Druckerei eine bestimmte Drucktechnik vielleicht eher empfiehlt als eine andere. Wenn Sie sich mit den Möglichkeiten auskennen, können Sie sich eher für die beste Technik entscheiden.

Buchdruck

Buchdruck, auch **Hochdruck** genannt, ist die älteste Drucktechnik. Das Ausgangselement ist beim Buchdruck ein Stück Metall, die **Platte**. Auf dieser befindet sich das Bild, das gedruckt werden soll. Statt einer einzigen Platte können auch mehrere kleinere Metallstücke, beispielsweise einzelne Buchstaben oder Abbildungen, oder große Buchstaben aus Holz verwendet werden. Diese Elemente werden dann zu einem Block zusammengefügt. Der zu druckende Bereich ist gegenüber den nicht druckenden Bereichen erhaben. Die Druckfarbe wird mit Farbwalzen auf die erhabenen Flächen der Druckplatte aufgetragen. Dann wird das Papier auf die eingefärbte Platte gedrückt.

Im Buchdruck hergestellte Druckerzeugnisse können knackig scharf wirken. Es ist eine wunderbar fühlbare Drucktechnik, weil Sie auf der fertigen Drucksache die Eindrücke der Metallbuchstaben ertasten können. Wenn Sie sich jedoch die Ränder ansehen, erkennen Sie möglicherweise,

dass die Druckfarbe um die Bildkanten herum etwas stärker aufgetragen ist.

Obwohl einst sehr populär (und viele Jahre die einzige Drucktechnik), wird der Buchdruck heute nur noch selten für kommerzielle Jobs verwendet. Er ist zu einer schönen Kunstform geworden. Passionierte Typografen und Drucker stellen in dieser Technik handgebundene und limitierte Ausgaben her.

Flexodruck

Flexodruck und Buchdruck gleichen einander vom Prinzip her, weil das Druckbild auf einem höheren Niveau liegt als der Rest der Platte. Wie der Name jedoch sagt, werden bei der Flexografie Gummi- oder Kunststoffplatten verwenden, die sich auch an unebene Oberflächen anpassen können. Dadurch ist die Flexografie ein sehr brauchbares Druckverfahren. Ursprünglich wurde es für den Druck auf Papiertüten, Wellpappkartons und anderen Verpackungsmaterialien verwendet; aber die schnell trocknenden Druckfarben machen es ideal für den Druck auf glatten Oberflächen wie Plastiktüten, Milchkartons und sogar Duschvorhängen. Mit der Verbesserung des Verfahrens wird die Flexografie auch für den Druck von Zeitungen und Zeitschriften verwendet.

In letzter Zeit ist die Flexografie aus Umweltaspekten noch beliebter geworden: Bei dieser Technik werden im Gegensatz zu anderen Druckverfahren keine Druckfarben auf Ölbasis, sondern umweltfreundliche wasserbasierte Druckfarben oder Farben ohne Lösungsmittel verwendet.

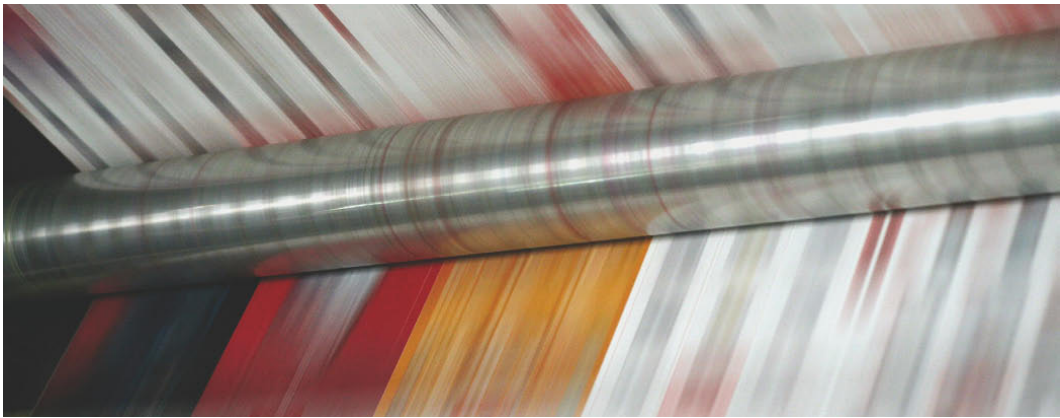
Tiefdruck

Der **Tiefdruck** ist das Gegenteil vom Buchdruck. Beim Tiefdruck ist das Bild in eine Kupferwalze **eingraviert**. Die Druckfarbe befindet sich in den Vertiefungen dieser Platte. Das Papier wird schnell und leicht gegen die Platte gedrückt und die Druckfarbe wird von den Vertiefungen auf das Papier übertragen.

Das Tiefdruckverfahren eignet sich hervorragend für Fotos. Weil die Herstellung des Zylinders zeit- und kostenintensiv ist, ist es jedoch nur für Druckjobs mit hoher Auflage geeignet. Viele Kataloge, Zeitschriften und Zeitungsbeilagen werden auf Tiefdruckmaschinen angefertigt.

Stahlstich

Der **Stahlstich** ist eine Tiefdruckvariante, bei der das etwas feuchte Papier gegen die gravierte Platte gepresst wird, so dass die Druckfarbe von den vertieften Bereichen auf das Papier gedrückt wird. Dieser Druck hebt das Bild auch leicht an, wodurch das charakteristische Look-and-Feel von Einladungen, Hochzeitskarten, Aktienzertifikaten, Briefpapieren und Geldscheinen entsteht.



Thermodruck

Beim **Thermodruck** erhalten Sie einen noch stärker hervorgehobenen Effekt. Das Verfahren ist aber schneller und preisgünstiger, weshalb man es auch „Armeleute-Stahlstich“ nennen könnte. Beim Thermodruck wird der feuchten Druckfarbe auf der Papieroberfläche ein spezielles Pulver beigemischt. Die Kombination aus Druckfarbe und Pulver wird dann erhitzt, daher die Bezeichnung *Thermodruck*. Durch die Hitze werden Pulver und Druckfarbe miteinander verschmolzen und quellen auf, wobei die Hervorhebungen entstehen.

Viele Druckereien, die Briefpapier und Visitenkarten drucken, führen auf Anfrage Thermodrucke durch. Mir gefällt besonders die altertümliche Anmutung von im Thermodruckverfahren erzeugten Visitenkarten; das Verfahren funktioniert aber nur bei Drucksachen ohne Raster und Fotos. (Mehr über Raster erfahren Sie in Kapitel 6.)

Offset-Lithografie

Dies ist das populärste Druckverfahren und wird manchmal nur Offsetdruck oder Lithografie genannt. Zur **Offset-Lithographie** wird ein chemisches Verfahren genutzt, bei dem die Bildbereiche auf der Metallplatte so präpariert werden, dass sie Fett oder Öl anziehen, während die nichtdruckenden Bereiche der Platte Wasser anziehen. Wasserwalzen bedecken die nichtdruckenden Bereiche mit Wasser, Farbwalzen die Bildbereiche mit Druckfarbe auf Ölbasis. Weil sich Wasser und Öl nicht mischen, bleibt die Druckfarbe an der richtigen Stelle und wird dann auf das Papier übertragen.

Sowohl die meisten kleinen als auch die großen Druckereien verwenden Offsetdruckmaschinen. Im Offsetdruck hergestellte Drucksachen zeichnen sich durch glatte Text- und Bildkonturen aus, es gibt keine Vertiefungen im Papier und keine Erhebungen der Druckfarbe.

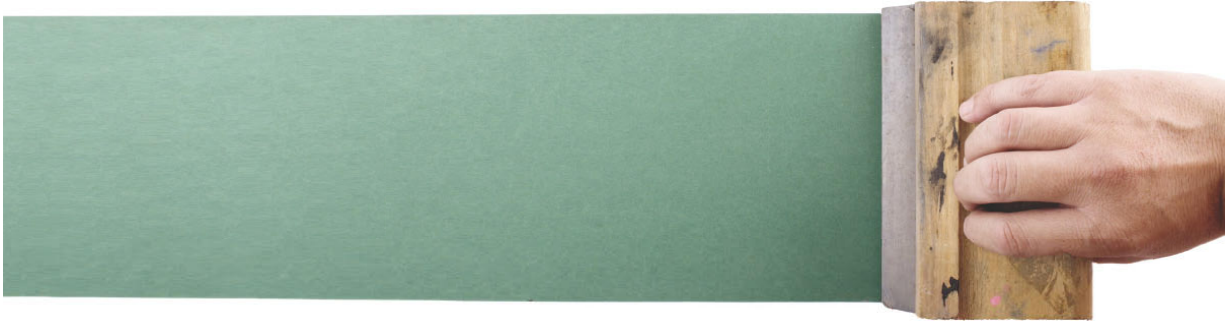
Siebdruck

Beim **Siebdruck** wird ein feines Gewebe aus rostfreiem Stahl, Seide oder Polyester verwendet. Es wird auf einem Rahmen befestigt, der sich auf dem Bedruckstoff befindet. Die nichtdruckenden Teile des Gewebes werden mit einer Schablone bedeckt.

In einem Sommercamp-Workshop erzeugte ich selbst Siebdrucke, wobei ich ein Seidengewebe verwendete. Ich schnitt meine Schablonen von Hand aus, was bedeutete, dass sie sehr einfach waren. Heutzutage gibt es fotografische und chemische Prozesse, durch die der Siebdruck viel schneller und genauer geworden ist.

Mit einem Rakel wird die Druckfarbe durch die offenen Teile der Schablone auf das Material gedrückt.

Der große Vorteil des Siebdrucks ist, dass Sie jede beliebige Oberfläche bedrucken können, wodurch er sich sehr gut für Fahnen, Poster, T-Shirts, CDs usw. eignet. In meinem Sommercamp fertigte ich beispielsweise ein sehr primitives T-Shirt und ein Kopftuch an.



Ein Rakel drückt Druckfarbe beim Siebdruck in ein Gewebe.

Damit Sie nicht zu viel Zeit und Arbeit in die Grafiken für den Siebdruck investieren, sollten Sie vorher mit Ihrer Druckerei sprechen. Zum Beispiel eignet sich der normale Siebdruck nicht für den Druck von Fotos oder kleinem Text, weil solche Grafiken an Detailzeichnung verlieren, wenn die Druckfarbe durch das Gewebe gedrückt wird. Außerdem müssen Sie die Farben eventuell anders definieren, wenn Sie Grafiken für den Siebdruck erstellen.

Zum Druck von Fotos auf Textilien gibt es spezielle Fotoemulsionspapiere, mit denen die Siebdruckerei detailreiche Grafiken oder Fotos auf das Gewebe aufbringen kann.

Wenn Kunstgrafiken im Siebdruck hergestellt werden, spricht man von **Serigrafie**.

Lichtdruck oder Collotypie

Bei allen zuvor genannten Druckverfahren werden **Raster** zur Reproduktion von Fotos, Illustrationen oder Farbtönen verwendet. Diese Raster bestehen aus einer Reihe von Punkten in unterschiedlicher Größe, wodurch die Bildbereiche heller oder dunkler erscheinen. (Weitere Informationen über Raster erhalten Sie in Kapitel 6.) Beim **Lichtdruck** wird jedoch Chromgelatine auf die Platten aufgebracht, so dass ohne Raster gedruckt werden kann. Die Bilder sehen deshalb eher wie entwickelte Fotos aus. Mit diesem rasterlosen Druckverfahren erhält man eine bessere Kontrolle über Farbtöne, Verläufe und die Mitteltöne von Fotos. Lichtdruck ist teuer und langsam; deshalb wird er für begrenzte Auflagen wie etwa spezielle Plakate verwendet.

Farbdigitaldruck

Eine der neuesten Errungenschaften in der Drucktechnik ist der **Digitaldruck**. Manche Digitaldruckmaschinen arbeiten mit demselben Verfahren wie Fotokopierer; andere verwenden Lasertechnik zur Plattenherstellung, während die eigentliche Reproduktion im normalen Offsetdruck erfolgt.

Der Digitaldruck eignet sich ideal für vierfarbige Jobs mit kleiner Auflage, die schnell gedruckt werden müssen. Beim Digitaldruck lassen sich die Elemente des Jobs auch leicht austauschen. Zum Beispiel könnte eine Teilaufgabe Ihrer Broschüre für den Süden bestimmt sein, die andere für den Norden. Die Preise für den Digitaldruck werden jedoch ähnlich berechnet wie die für Fotokopien (die einzelnen Exemplare werden nicht billiger, wenn Sie eine höhere Auflage drucken lassen). Bei hohen Auflagen ist deshalb der herkömmliche Druck wirtschaftlicher.

Computer-to-plate

Computer-to-plate (CTP) ist im Grunde genommen keine Drucktechnik, sondern ein Verfahren zur Abkürzung des herkömmlichen Druckprozesses und heute im kommerziellen Druck üblich.

Bei den meisten Drucktechniken wird eine wie immer geartete „Platte“ angefertigt, auf der Texte und Grafiken abgebildet sind. Druckfarbe wird auf die Platte aufgetragen und während des Druckvorgangs von der Platte auf das Papier übertragen. Diese Platte kann aus Metall, steifer Pappe, Gummi oder anderen Materialien bestehen. Zuerst muss der Druckereimitarbeiter aber die Seiten auf Negativfilm übertragen. Bei der Computer-to-Plate-Methode fällt der Schritt mit dem Film weg. Es wird kein Film mit einem Laserbelichter erzeugt, sondern die Computer-to-Plate-Druckmaschine erzeugt die tatsächliche Platte, die für den Druck benötigt wird.

Der Hauptvorteil des Computer-to-Plate-Drucks sind die Einsparungen bei Filmkosten und Zeit. Hochqualitative Farbdrucke können jedoch nicht immer im Computer-to-Plate-Verfahren hergestellt werden.

So finden Sie eine Druckerei

Wenn Sie in einer großen Stadt wie München oder Hamburg leben, fällt es Ihnen nicht schwer, eine Druckerei in Ihrer Nähe zu finden. Die meisten Druckereien sind im Telefonbuch aufgeführt. Auch über Google oder eine andere Online-Suchmaschine finden Sie in Ihrer Nachbarschaft etwas Passendes. Rufen Sie die Druckerei an und fragen Sie nach einem Vertriebsmitarbeiter. Machen Sie einen Termin aus, um Ihr Projekt zu besprechen. Wenn Sie auf dem Land leben, müssen Sie eventuell zur nächsten Stadt fahren, um eine Druckerei zu finden.

Wie bereits erwähnt, sollten Sie sich mit der Druckerei besprechen, bevor Sie sich zu viel Arbeit machen. Der Vertriebsmitarbeiter wird Ihnen gerne Vorschläge machen und Ihnen verschiedene Papiermuster, Druckfarben oder Bindungsarten zeigen.

Was müssen Sie zum Termin mitbringen?

Bereiten Sie sich auf Ihren Termin beim Vertriebsmitarbeiter der Druckerei vor. Nachfolgend finden Sie einige der Punkte, die Sie über Ihr Projekt wissen sollten, bevor Sie zur Druckerei gehen.

- ▶ **Wie viele Exemplare benötigen Sie?** Benötigen Sie einen Teil der Auflage jetzt und den Rest später? Sie können die Druckerei fragen, ob es möglich ist, die gesamte Auflage zu drucken und die später benötigten Exemplare bei sich einzulagern. Das könnte Sie etwas Lagergebühr kosten, aber das ist möglicherweise preiswerter, als wenn Sie den Job in zwei separaten Durchläufen drucken lassen.
- ▶ **Wann muss das Projekt fertig sein?** Ist der Termin flexibel? Druckereien sehen es nicht gerne, wenn die Maschinen stillstehen. Sie können eventuell Geld sparen, wenn Sie sich bereit erklären, auf einen Zeitpunkt zu warten, wenn nicht viel los ist.
- ▶ **Wie gelangen Ihre Daten in die Druckerei?** Schicken Sie Ihre Daten elektronisch über eine Internetverbindung oder senden Sie eine CD/DVD mit den Dokumenten? Wenn Sie eine DVD schicken, stellen Sie sicher, dass diese auf dem Rechner der Druckerei geöffnet werden kann.

- ▶ **Welche Dateitypen sollen Sie übermitteln?** Die Druckerei muss Ihre Dateien öffnen und drucken; stellen Sie deshalb sicher, dass die Druckerei dieselbe Software verwendet wie Sie beim Erzeugen des Dokuments und dass sie darauf Zugriff hat. Manche preiswerten Heimanwendungen oder Textverarbeitungsprogramme sind in Druckereien nicht üblich. Die Druckerei bittet Sie eventuell, Ihr Werk als PDF-Datei zu speichern. Dadurch wird es für sie einfacher, Ihre Datei zu öffnen und zu drucken (Kapitel 17 ist eine Abhandlung über den Umgang mit PDF-Dateien.)
- ▶ **Benötigen Sie irgendwelche Sonderfarben?** Benötigen Sie beispielsweise bestimmte Farben für das Logo Ihres Kunden? Oder möchten Sie, dass bestimmte Farben wie Gold oder Silber aussehen? Klären Sie solche Sonderwünsche im Vorfeld.
- ▶ **Beschreiben Sie das Projekt.** Es gibt viele Variablen, die Ihre Druckerei bedenkt, die Ihnen vielleicht gar nicht einfallen. Wenn Sie beispielsweise ein einfaches Faltblatt mit der Post verschicken möchten, schlägt die Druckerei vielleicht ein bestimmtes Papiergewicht vor, damit die Portogebühren nicht zu hoch werden. Wenn es sich jedoch um ein Faltblatt handelt, das persönlich übergeben wird, ist vielleicht ein stärkeres Papier angebracht.
- ▶ **Verschaffen Sie sich Klarheit über Ihr Budget.** Wenn der Preis für den Druckauftrag zu hoch erscheint, fragen Sie, ob es Möglichkeiten zur Kostensenkung gibt. Hierzu gehört beispielsweise die Verwendung von anderem Papier, weniger Farben, eine niedrigere Auflage usw.

Preiswerte Drucke

Professioneller Druck muss nicht viel kosten. Hier sind einige Möglichkeiten, die Ihnen helfen können, bei der Gestaltung des Projekts Geld zu sparen.

- ▶ Einfarbiger Druck kostet am wenigsten. Diese eine Farbe muss jedoch nicht einfaches Schwarz sein. Und das Papier muss nicht weiß sein.
- ▶ Wenn Sie eine andere Farbe als Schwarz verwenden, verlangt die Druckerei möglicherweise eine geringe Gebühr, um die schwarze Farbe aus der Druckmaschine zu entfernen, bevor Ihr Druckjob gestartet wird.

- ▶ Zweifarbigster Druck kostet in kleinen Druckereien mit Einfarbmashinen mehr als einfarbigster, aber weniger als Vierfarbdruck.
- ▶ „Randabfallende“ Bilder oder Farben, die bis zur Seitenkante reichen, erfordern je nach Druckverfahren das anschließende Beschneiden des Papiers. Ein weißer Rand um das Design kann die Kosten reduzieren.
- ▶ Sie können die Kosten senken, wenn Sie die eine Seite vierfarbig, die andere einfarbig bedrucken lassen.
- ▶ Manchmal lässt sich auch Geld sparen, wenn die Druckerei weniger teures Papier oder Papierreste vom Druckjob eines anderen Kunden verwenden kann.
- ▶ Suchen Sie sich eine Druckerei, die im Internet inseriert und die sich vielleicht auf dem Land befindet. Viele dieser Druckereien nehmen Ihre elektronischen Daten entgegen und drucken sie zusammen mit anderen Jobs. Sie können dann keine einzelnen Stadien des Jobs proofen, aber Sie sparen Geld.

Druckprojekte

Im Folgenden geht es einfach um ein paar Projekte, um Sie mit verschiedenen Druckverfahren vertraut zu machen. Es gibt keine richtigen oder falschen Antworten.

Projekt 1

Sammeln Sie Speisekarten von verschiedenen Restaurants mit Lieferservice.

- ▶ Können Sie feststellen, welche auf Fotokopierern oder Desktop-Druckern erzeugt wurden?
- ▶ Können Sie feststellen, welche auf Offset- oder anderen professionellen Druckmaschinen hergestellt wurden?
- ▶ Gibt es vierfarbige Mitnahmekarten? Wenn nicht – warum wohl nicht?

Projekt 2

Suchen Sie sich ein Schreibwarengeschäft, das Einladungskarten druckt. Bitten Sie um einige Muster.

- Können Sie feststellen, ob sie im Tiefdruckverfahren hergestellt sind? (Dies lässt sich leichter ertasten als sehen).

Projekt 3

Wenn dasselbe Geschäft wie in Projekt 2 auch Visitenkarten oder Briefpapier druckt, bitten Sie um einige Muster.

- Können Sie sagen, ob diese im Tiefdruck- oder Thermodruckverfahren hergestellt sind? Wenn es Beispiele von beiden Techniken gibt: Welche sehen besser aus?

Projekt 4

Wenn Sie eine Visitenkartensammlung von verschiedenen Kunden usw. haben, sortieren Sie diese in Stapeln.

- Suchen Sie alle Karten heraus, die auf Kopierern oder Laserdruckern hergestellt wurden. Wie viel Toner befindet sich noch auf den Karten?
- Suchen Sie alle Karten heraus, die im Thermodruckverfahren erzeugt wurden. Wie viel Farbe befindet sich noch auf den Karten?
- Ertasten Sie den Unterschied der für die Karten verwendeten Papiere. Sind manche stärker als die anderen? Gibt es verschiedene Weißtöne? Sind manche beschichtet, so dass man nur schwer Notizen auf der Karte machen kann?

Projekt 5

Betrachten Sie die Visitenkarten, die Sie in Projekt 4 gesammelt haben. Gibt es eine Karte, die Ihnen wirklich gefällt? Rufen Sie die Person auf der Karte an und fragen Sie sie, wo die Karte gedruckt wurde. Es lohnt sich, Druckereien ausfindig zu machen, deren Arbeit Ihnen gefällt.

Projekt 6

Betrachten Sie die unterschiedlichen Druckverfahren, mit denen verschiedene Zeitschriften erstellt werden. Versuchen Sie, dieselbe Anzeige auf dem *Umschlag* der einen und auf den *Innenseiten* der anderen Zeitschrift zu finden. Oder eine Anzeige, die vom Umschlag bis zur Innenseite reicht. Gibt es einen Unterschied? Können Sie erklären, warum es einen Unterschied geben könnte?

Projekt 7

Öffnen Sie Ihren Kleiderschrank und betrachten Sie Ihre Werbe- und Souvenir-T-Shirts. Oder besuchen Sie die Touristeninformation in Ihrer Stadt und betrachten Sie dort die T-Shirts.

- ▶ Wie wurden die T-Shirts gedruckt?
- ▶ Wie groß ist die Schrift?
- ▶ Gibt es Fotos?

Projekt 8

Nehmen Sie sich die Gelben Seiten Ihrer Stadt.

- ▶ Welche Farbe hat der größte Teil des Textes?
- ▶ Enthalten die Anzeigen Fotos?
- ▶ Wie sehen diese Fotos auf dem farbigen Papier aus?
- ▶ Gibt es Anzeigen mit weißem Hintergrund? Wie wurde dieser weiße Bereich wohl erzeugt?